



„Das ist nicht unser Krieg“ – aber einer, der „uns“ angeht, trifft und fordert

Dr. Klaus Olshausen

April 2026

Zusammenfassung

Die Gegenwart des Luftkriegs folgt einem 47 Jahre erfolglosen Bemühen, vier Entwicklungen mit dem Iran zu erreichen: permanenten, kontrollierten Verzicht auf nukleare Bewaffnung, Beendigung der Herstellung ballistischer Raketen, keine Unterstützung von Proxys im Kampf gegen Israel und schließlich Ende aller terroristischen Anschläge in der Region und weltweit. Seit dem Massaker der Hamas am 7. Februar 2023 ist offensichtlich, dass der Iran Mitwirkender in einem internationalen Konflikt ist. Das unterstreichen auch die Luftangriffe gegen Israel im April und Oktober 2024. Damit ist es völkerrechtlich unerheblich, ob Israel und die USA einem „unmittelbar bevorstehenden Angriff“ zuvorkommen wollten. Es war vielmehr die Entscheidung, den „Stillstand im kriegerischen Akt“ des bestehenden internationalen Konflikts in einer als günstig beurteilten Lage aufzulösen. Bei klaren politischen Zwecken Israels und oszillierenden politischen Zielen von Präsident Trump scheint es der geschwächten Führung der islamischen Republik mit politischem und militärischem Widerstandswillen zu gelingen, eine Phalanx von Staaten zu schaffen, die Israel und die USA massiv drängen, den Versuch abubrechen, „die Islamische Republik niederzuwerfen“. Bei Trump mag das mit Blick auf die Zwischenwahlen in den USA im November eher Erfolg zu versprechen. Ob Drohungen oder dann die Besetzung der Insel Kargh – ohne die Ölanlagen zu zerstören – die Verhandlungsbereitschaft befördern oder gar zur Verhärtung der Haltung der Mullahs führen kann, bleibt abzuwarten. Die nächsten Tage können zeigen, ob wechselseitige Drohungen oder eine Besetzung der Insel zu Verhandlungen führen oder aber erneut „Wechselwirkungen zum Äußersten“ auslösen und die Welt einer Katastrophe näher rückt.

ISPSW

Das Institut für Strategie- Politik- Sicherheits- und Wirtschaftsberatung (ISPSW) ist ein privates, überparteiliches Forschungs- und Beratungsinstitut.

In einem immer komplexer werdenden internationalen Umfeld globalisierter Wirtschaftsprozesse, weltumspannender politischer, ökologischer und soziokultureller Veränderungen, die zugleich große Chancen, aber auch Risiken beinhalten, sind unternehmerische wie politische Entscheidungsträger heute mehr denn je auf den Rat hochqualifizierter Experten angewiesen.

Das ISPSW bietet verschiedene Dienstleistungen – einschließlich strategischer Analysen, Sicherheitsberatung, Executive Coaching und interkulturelles Führungstraining – an.

Die Publikationen des ISPSW umfassen ein breites Spektrum politischer, wirtschaftlicher, sicherheits- und verteidigungspolitischer Analysen sowie Themen im Bereich internationaler Beziehungen.



Analyse

Westliche Reaktionen erfolgen erstmal unter dem Aspekt, dass die Europäischen Staaten keine Entscheidung getroffen oder unterstützt haben, bevor Israel und die USA die Islamische Republik am 28. Februar angegriffen haben: ein Land, dessen Machthaber seit 47 Jahren das Ziel verkünden und verfolgen, Israel zu zerschlagen, ja diesen Staat auszulöschen und beide Länder als „kleinen“ und „großen Satan“ verunglimpfen.

Vier Entwicklungen hat die internationale Gemeinschaft in 47 Jahren im Iran nicht erreichen können: den nachweisbaren, ständig kontrollierten Verzicht auf die Entwicklung einer Nuklearwaffe, ein Ende der Herstellung von ballistischen Raketen, dann der Unterstützung von Milizen und Proxys im Kampf gegen Israel und schließlich der Unterstützung und Durchführung terroristischer Anschläge in vielen Ländern der Region, Europas und weltweit.

Und seit dem brutalen Massaker mit der willkürlichen Geiselnahme der HAMAS am 7. Oktober 2023, das vom Iran unterstützt, wenn nicht angewiesen und gesteuert war, ist es offensichtlich, dass der Iran Mitwirkender eines „internationalen bewaffneten Konflikts“ ist. Diesem haben sich in der folgenden Auseinandersetzung im Gazastreifen dann auch die Milizen/Terrorgruppen der Huthis im Jemen und der Hisbollah im Libanon angeschlossen, sehr wahrscheinlich auf Weisung oder zumindest mit Zustimmung des Regimes in Teheran.

Ist das eine plausible Konfiguration des Geschehens, dann fügen sich sowohl der militärische Einsatz der USA und Israel im Juni 2025 und der ausgedehnte Luftkrieg seit dem 28. Februar als Teile dieses internationalen Konflikts ein. Dann ist der Vorwurf eines Verstoßes gegen das Gewaltverbot der VN-Charta nicht mehr zutreffend. Vielmehr liegt die Auslösung des seit dem 7. Oktober 2023 zugespitzten Konflikts beim Iran mit seinen von ihm gesteuerten und, militärisch ausgestatteten Milizen/Terrorgruppen.

Dass es sich um einen internationalen bewaffneten Konflikt handelt, den Phasen des Stillstandes und des aktiven militärischen Vorgehens kennzeichnen, unterstreichen die heftigen Luftangriffe des Iran im April und Oktober 2024, die explizit als „Selbstverteidigung“ quasi für die Proxys erklärt wurden, deren Führungspersonal getötet worden war.

Für die Luftangriffe Israels und der USA seit dem 28. Februar ist es also völkerrechtlich unerheblich, ob sie einem „unmittelbar bevorstehenden Angriff“ in präventiver Selbstverteidigung zuvorkommen wollten. Es war vielmehr die Entscheidung, „den Stillstand im kriegerischen Akt“ des bestehenden internationalen Konflikts mit dem Iran und seinen Proxys in einer von beiden als günstig betrachtetem aufzulösen.

Damit ist also die nur den Augenblick des 28. Februar berücksichtigende politisch-juristische Verurteilung des Luftkriegs als Bruch des „Gewaltmonopols der VN-Charta“, die sich auch unser Bundespräsident zu eigen macht, nicht so überzeugend. Angesichts des schon länger währenden „internationalen bewaffneten Konflikts“ zwischen der Islamischen Republik und der Republik Israel, können also weitere Aspekte des seit 28. Februar begonnen Luftkrieges analysiert werden.

Dies beginnt mit Betrachtung der politischen Zwecke sowohl Israels und der USA als auch der Islamischen Republik. Israel hat vermutlich den weitestgehenden politischen Zweck: die Islamische Republik in Militär, Führung und Infrastruktur so zu schwächen, dass die leidenden, unzufriedenen Menschen eine neue Republik für ihr Land schaffen können. Präsident Trumps Zwecke oszillieren zwischen drastischer Schwächung des Regimes in allen militärischen und wesentlichen ökonomischen Bereichen, um mit Vertretern einer anderen, selbst religiös geprägten Regierung einen „Deal“ zu erreichen, der nukleare Waffen, ballistische Raketen ausschließt und Bildung von Proxys und massive Einflussnahme auf andere Staaten minimiert.



Der Iran verfolgt zwei politische Zwecke. Minimal geht es darum, das eigene System mit Widerstandswillen und durch Ausweitung des Krieges auf die Region zu retten; maximal die negativen wirtschaftlichen Folgen der Sperrung von Hormuz so zu steigern, dass die USA den Kampf aufgeben und die Region militärisch verlassen werden.

Vier Wochen Luftkrieg von beiden Seiten und die anhaltende Sperrung der Straße von Hormuz durch Iran lassen erkennen, dass alle westlichen Staaten, die einem Ende der Islamischen Republik keine Träne nachweinen würden, den Preis, den der Iran mit seiner Ausweitung des Krieges und dem Unterbinden entscheidender Lieferungen nach oben treibt, nicht tragen wollen bzw. tragen können.

Insofern rückt der Schwerpunkt des Geschehens von den massiven Aktionen des Luftkrieges zu den Wirrungen und Wirkungen innerhalb und zwischen den Staaten in Europa und Asien. Der geschwächten und personell stark dezimierten Führung der Islamischen Republik scheint es mit ihrem Widerstandswillen zu gelingen, eine breite Phalanx von Staaten zu schaffen, die Israel und die USA massiv drängen, den Versuch abubrechen, die Islamische Republik militärisch niederzuwerfen.

Bei Israel wird das weniger Erfolg versprechen als bei Präsident Trump und seiner Regierung. Denn die negativen wirtschaftlichen Auswirkungen dieses Luftkrieges sind auch in Amerika in steigendem Maße für die Menschen im Alltag spürbar. Und Präsident Trump, anders als die Mullahs, muss und will im November die Zwischenwahlen gewinnen. Der Vorwurf von Bundeskanzler Merz, dass Trump massiv eskaliere, wird diesen eher weniger zu anderen Entscheidungen veranlassen. Es wird über amerikanische Bodentruppen berichtet.

Wenn es den USA gelingt, die Insel Kargh ohne wesentliche Zerstörung der Ölanlagen in die Hand zu bekommen, hätte Trump ein „Faustpfand“, als Gegengewicht zur iranischen Sperre von Hormuz. Es bleibt abzuwarten und ist spekulativ, ob allein das plausible Vorbereiten dieser Option die Verhandlungsbereitschaft befördern kann oder aber zu einer Verhärtung der iranischen Haltung führt. Schon die kommenden Tage können zeigen, ob wechselseitige Drohungen zum Einlenken führen oder selbst eine Besetzung von Kargh keine Verhandlungen mit dem Iran, sondern erneut „Wechselwirkungen zum Äußersten“ auslöst und die Welt einer Katastrophe näher rückt.

Anmerkungen: Der Beitrag gibt die persönliche Auffassung des Autors wieder.



Über den Autor dieses Beitrags

Generalleutnant a.D. Dr. Klaus Olshausen war von 2006 bis 2013 Präsident der Clausewitz-Gesellschaft. Zuvor war er Deutscher Militärischer Vertreter im Militärausschuss der NATO, bei der WEU und EU, HQ NATO, Brüssel.

Dr. Olshausen gehört auch dem ISPSW Rednermanagement Team an. Weitere Informationen finden Sie auf der ISPSW Website unter <http://www.ispsw.com/autoren-und-rednermanagement/>



Klaus Olshausen